

Theoretische Grundlagen und empirische (Daten-)Basis zur Implementierung eines kommunalen Bildungsmonitorings

Saarbrücken, 07. Mai 2015



Gliederung

- 1. Kommunales Bildungsmonitoring: Hintergrund und Entstehungsgeschichte**
- 2. Der Anwendungsleitfaden als theoretische Grundlage**
- 3. Darstellung und Interpretation von Daten im Kommunalen Bildungsmonitoring**
- 4. Möglichkeiten und Herausforderungen des Kommunalen Bildungsmonitorings**
- 5. Unterstützungsleistungen**



Kommunales Bildungsmonitoring Hintergrund und „Entstehungsgeschichte“

- Im Anschluss an die Veröffentlichung des PISA-Berichts intensiviert sich die Debatte um Handlungsbedarfe im Bildungsbereich
- Auf Bundesebene und auf der Ebene der Bundesländer entstehen Bildungsberichte
- Steigendes Interesse an einem Bildungsmonitoring auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte



Kommunales Bildungsmonitoring Hintergrund und „Entstehungsgeschichte“

- Machbarkeitsstudie „Entwicklung eines regionalen Bildungsmonitorings“ im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)
- Gemeinsame Bearbeitung 2007/08 durch das Statistische Bundesamt, das Statistische Landesamt Baden-Württemberg und das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE)
- Ergebnisse: Indikatorenkonzept für grundlegende Bereiche des Bildungswesens auf kommunaler Ebene sowie die Erstellung eines Anwendungsleitfadens zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings



Der Anwendungsleitfaden als theoretisches Grundgerüst

- Zentrales Interesse im Rahmen eines kommunalen Bildungsmonitorings ist ein umfassendes und systematisches Sammeln, Analysieren und Interpretieren von Daten und Informationen über Entwicklungen im Bildungswesen
 - Strukturierter Überblick über die kommunale Bildungslandschaft
 - Erkennen von Problemlagen und Entwicklungsprozessen (Zeitvergleich – Vergleich mit „ähnlichen“ Regionen)
 - Informationen zur Steuerung von Entwicklungsprozessen und Zielerreichungskontrolle
 - Vernetzung der Bildungsbereiche/-einrichtungen und Optimierung der Übergangsprozesse



Der Anwendungsleitfaden als theoretisches Grundgerüst

ABER

- Durch ein kommunales Bildungsmonitoring soll keine „Datenwüste“ entstehen, sondern steuerungsrelevante Informationen für die kommunalpolitische Entscheidungsfindung gewonnen werden
- Der Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings bildet ein theoretisches Grundgerüst, das eine eigenständige Etablierung eines indikatorengestützten kommunalen Bildungsmonitorings ermöglicht

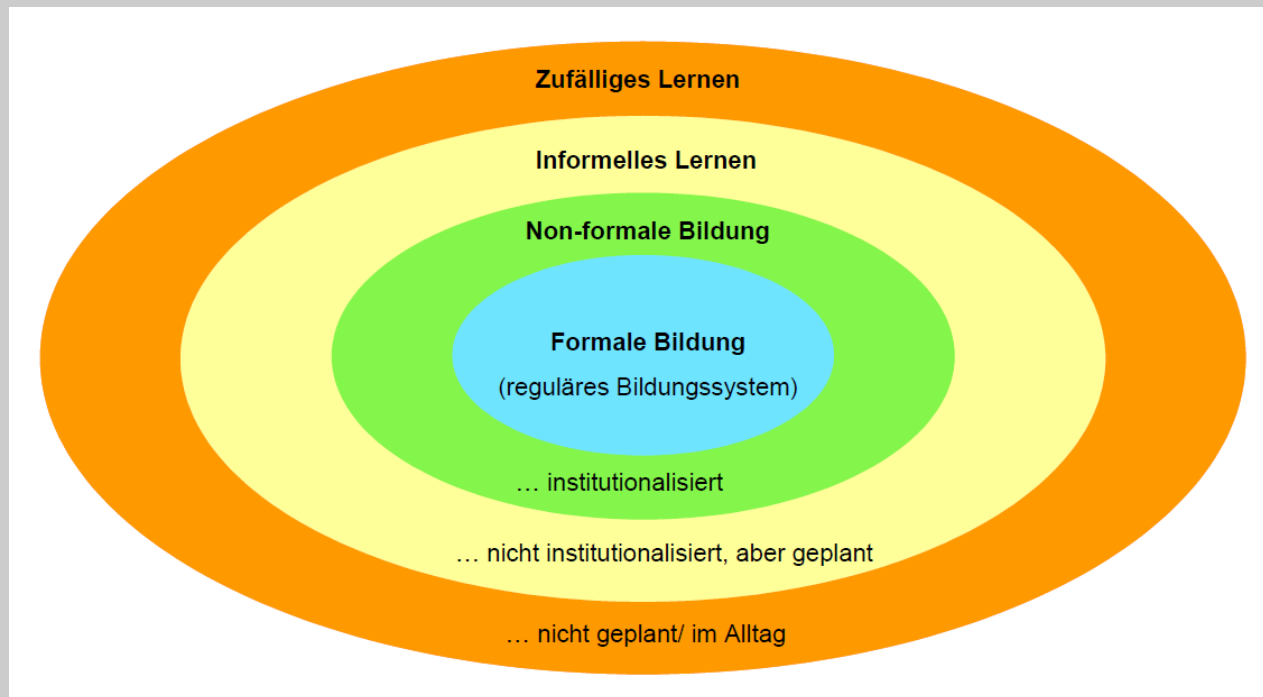


Der Anwendungsleitfaden als theoretisches Grundgerüst

- Nennung grundsätzlicher Anforderungen an ein kommunales Bildungsmonitoring und Begriffsklärungen
- Begriffsklärung des Begriffs Bildung
- Erläuterung des Begriffs Steuerungsrelevanz
- Notwendigkeit der Darstellung von Bildung im Lebenslauf

Der Anwendungsleitfaden als theoretisches Grundgerüst

- Orientierung am Lebenslangen Lernen, d.h. von der frühkindlichen Bildung über die formale Schul- und Hochschulbildung bis hin zur Erwachsenen- und Weiterbildung in non-formalen und informellen Lernsettings





Der Anwendungsleitfaden als theoretisches Grundgerüst

Themenbereiche des Anwendungsleitfadens

- A Rahmenbedingungen
- B Grundinformationen zur Bildung
- C Frühkindliche Bildung
- D Allgemeinbildende Schulen
- E Berufliche Bildung
- F Hochschulen
- G Weiterbildung
- H Non-formale und informelle Lernwelten



Der Anwendungsleitfaden als theoretisches Grundgerüst

- Prozess-Kontext-Modell als Orientierungsrahmen eines Bildungsmonitorings

Kontext:	Demographische Entwicklung, Wirtschaftsstruktur/Arbeitsmarkt, Soziale Rahmenbedingungen, Finanzsituation der öffentlichen Haushalte
Input:	Bildungsausgaben, Bildungsstand, Bildungsteilnehmer, Bildungseinrichtungen, Bildungspersonal
Prozess:	Bildungszeit/Unterricht, Einschulungen Übergänge, Klassenwiederholungen; Bildungs-/Prozessqualität
Wirkung:	Einschulungen, Abschlüsse, Erträge, Kompetenzen, Evaluation



Der Anwendungsleitfaden als theoretisches Grundgerüst

- Prozess-Kontext-Modell als Orientierungsrahmen eines Bildungsmonitorings

Themenbereiche \ Bildungsbereiche		A	B	C	D	E	F	G	H
		Rahmenbedingungen	Grundinformationen	Frühkindliche Bildung	Allgemeinbildende Schulen	Berufliche Bildung	Hochschulen	Weiterbildung	Non-formale / informelle Lernwelten
Kontext	1 Demographische Entwicklung	A1	—	—	—	—	—	—	—
	2 Wirtschaftsstruktur / Arbeitsmarkt	A2	—	—	—	—	—	—	—
	3 Soziale Lage	A3	—	—	—	—	—	—	—
	4 Finanzsituation der öffentlichen Haushalte	A4	—	—	—	—	—	—	—
Input	5 Bildungsausgaben	—	(B5)	(C5)	(D5)	(E5)	(F5)	G5	H5
	6 Bildungseinrichtungen	—	(B6)	C6	D6	E6	F6	G6	H6
	7 Bildungsteilnahme	—	B7	C7	D7	E7	F7	G7	H7
	8 Bildungsstand	—	B8	—	—	—	—	—	—
	9 Bildungspersonal	—	B9	C9	D9	E9	(F9)	G9	H9
Prozess	10 Bildungszeit / Unterricht	—	—	(C10)	(D10)	(E10)	—	G10	(H10)
	11 Einschulungen	—	—	—	D11	—	—	—	—
	12 Übergänge	—	—	—	D12	E12	(F12)	—	—
	13 Klassenwiederholungen	—	—	—	D13	(E13)	—	—	—
	14 Bildungsqualität, Evaluation	—	—	(C14)	D14	E14	(F14)	—	—
Wirkungen	15 Abschlüsse	—	—	—	D15	E15	F15	(G15)	(H15)
	16 Kompetenzen	—	—	C16	D16	—	—	—	—
	17 Bildungserträge	—	narrativ	—	—	—	—	—	—

Der Anwendungsleitfaden als theoretisches Grundgerüst

		Bildungsbereiche	D
		Themenbereiche	Allgemeinbildende Schulen
Input	5	Bildungsausgaben	(D5)
	6	Bildungseinrichtungen	D6
	7	Bildungsteilnahme	D7
	8	Bildungsstand	—
	9	Bildungspersonal	D9
Prozess	10	Bildungszeit / Unterricht	(D10)
	11	Einschulungen	D11
	12	Übergänge	D12
	13	Klassenwiederholungen	D13
	14	Bildungsqualität, Evaluation	D14
Wirkungen	15	Abschlüsse	D15
	16	Kompetenzen	D16
	17	Bildungserträge	—

- Bildungsbereich und Themenbereich bilden den Indikator
 D12 „Übergänge an allgemeinbildenden Schulen“

- D12.1: Übergangsquote von der Grundschule auf weiterführende Schulen
- D12.2: Übergangsquote von Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II
- D12.3: Quote der Schulartwechsel in den Klassenstufen 7 bis 9
- D12.4: Quote der Übergänge von und an Förderschulen



Der Anwendungsleitfaden als theoretisches Grundgerüst

- Zentrale theoretische Herausforderungen für ein kommunales Bildungsmonitoring werden durch den Anwendungsleitfaden gelöst
- Orientierung an international und national üblichen Definitionen und Konzepten
 - Prozess-Kontext-Modell
 - Lebenslanges Lernen
 - Indikatorenbasierung
 - Datenbasierung

Der Anwendungsleitfaden als theoretisches Grundgerüst

Indikator D11: Einschulungen an allgemeinbildenden Schulen

Bereich: Allgemeinbildende Schulen		Indikator: D11 – Einschulungen
Beschreibung der Kennzahl		► Kern
► D11.1: Anteil der früh bzw. spät eingeschulten Kinder		
Zweck und Aussagefähigkeit der Kennzahl	Für die kommunale Ebene ist der Anteil der frühzeitig oder verspätet eingeschulten Kinder wichtig in Hinsicht auf den Übergang von Kindertageseinrichtungen (in Trägerschaft der oder mit Förderung durch die Gemeinden) in die Grundschule. Das Einschulungsalter hat Auswirkungen auf die Verweildauer in Kindertageseinrichtungen und damit auf deren Auslastung.	
Berechnungsformel	$\frac{\text{Anteil der früh bzw. spät eingeschulten Kinder in \%}}{\text{Anzahl aller eingeschulten Kinder}} \times 100$	
Exakte Definition der Bezugsgrößen	<p><i>Früh eingeschulte Kinder:</i> Kinder, die eingeschult wurden und erst nach dem gesetzlich festgelegten Stichtag das sechste Lebensjahr vollendet haben.</p> <p><i>Spät eingeschulte Kinder:</i> Kinder, die bereits im Vorjahr schulpflichtig waren, aber erst im laufenden Schuljahr (evtl. nach späterer Rückstellung im vorangegangenen Schuljahr erneut) eingeschult wurden.</p> <p><i>Anzahl der eingeschulten Kinder:</i> Anzahl der Kinder, die in der betrachteten Gebietseinheit im betrachteten Zeitraum eingeschult wurden.</p>	
Datenquellen	<ul style="list-style-type: none"> I. Amtliche Schulstatistik II. Kommunale Bildungsdatenbank 	
Gliederung der Kennzahl	Geschlecht Trägerschaft	
Regionale Bezugsebene	Land – Regierungsbezirk – Kreis	
Periodizität der Verfügbarkeit der Daten	Jährliche Erhebung der amtlichen Schulstatistik, in der Regel zu Beginn des Schuljahres	
Bezug zu anderen Kennzahlen	Die Kennzahl „Anteil der früh bzw. spät eingeschulten Kinder“ ergänzt die Kennzahl „Durchschnittliches Einschulungsalter“ hinsichtlich der Information über das Einschulungsverhalten.	
Bezug zu anderen Berichtssystemen	Schulentwicklungsplan – Schulbericht	



Der Anwendungsleitfaden als theoretisches Grundgerüst

- Gemäß Zielsetzung ist der Anwendungsleitfaden theoretisches Grundgerüst und Orientierungsrahmen, der eine eigenständige Etablierung eines indikatorengestützten kommunalen Bildungsmonitorings ermöglicht
- Er stellt ein breites Spektrum an möglichen Indikatoren mit entsprechenden umfassenden Hintergrundinformationen bereit

ABER

- Ein datenbasiertes kommunales Bildungsmonitoring muss die bildungspolitischen Gegebenheiten und Handlungsfelder der eigenen Kommune berücksichtigen
- Eine kommunalspezifische Auswahl an Indikatoren und Kennzahlen ist erforderlich



Der Anwendungsleitfaden als theoretisches Grundgerüst

- Zwischenfazit: Kommunales Bildungsmonitoring mit
 - Klaren Begrifflichkeiten
 - Theoretischer Fundierung mit systematischer Daten- und Indikatorenbasierung
 - Kommunalspezifischer Ausgestaltung
- bildet die Grundlage für politische Entscheidungen und kommunale Diskurse zur Verbesserung des Bildungswesens im Sinne eines Managementinstruments



Darstellung und Interpretation von Daten im Kommunalen Bildungsmonitoring

- Datenverfügbarkeit und Datenzugang bilden auf kommunaler Ebene zentrale Herausforderungen im Rahmen eines kommunalen Bildungsmonitorings
- Eine kommunalspezifische Berücksichtigung der Datenlage und der jeweiligen institutionellen und gesetzlichen Rahmenbedingungen ist erforderlich
- Ein breites Grundangebot an Daten können die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bereitstellen



Darstellung und Interpretation von Daten im Kommunalen Bildungsmonitoring

- Alle Daten der amtlichen Statistik werden in der Regel jährlich aktualisiert, plausibilisiert und entsprechend bereitgestellt.
- Für alle Daten können die Statistischen Landesämter bzw. das Statistische Bundesamt bei Fragen zur Methodik und zur Dateninterpretation beraten.
- Die Bereitstellung zentraler Kennzahlen des Anwendungsleitfadens erfolgt seit 2013 im Rahmen einer Datenbank für alle Landkreise und kreisfreien Städte in Deutschland.



Darstellung und Interpretation von Daten im Kommunalen Bildungsmonitoring

Startseite > Bundesländer

Datenangebot

- Bundesländer
- Tabellen
- Merkmale

Mein Bildungsmonitoring

- Meine Tabellen
- Aufträge
- Einstellungen

Kunden-Login

Nutzername

Passwort

- Neu registrieren
- Passwort vergessen
- Passwort ändern

Datei-Download

Anwendungsleitfaden
zum Aufbau eines
Kommunalen
Bildungsmonitorings

Bundesländer

Code	Inhalt
01	Schleswig-Holstein
02	Hamburg
03	Niedersachsen
04	Bremen
05	Nordrhein-Westfalen
06	Hessen
07	Rheinland-Pfalz
08	Baden-Württemberg
09	Bayern
10	Saarland
11	Berlin
12	Brandenburg
13	Mecklenburg-Vorpommern
14	Sachsen
15	Sachsen-Anhalt
16	Thüringen



Darstellung und Interpretation von Daten im Kommunalen Bildungsmonitoring

Startseite > Bundesländer

Datenangebot

- Bundesländer
- Tabellen
- Merkmale

Mein Bildungsmonitoring

- Meine Tabellen
- Aufträge
- Einstellungen

Kunden-Login

Nutzername

Passwort

- Neu registrieren
- Passwort vergessen
- Passwort ändern

Datei-Download

Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines Kommunalen Bildungsmonitorings

Statistiken

Code	Inhalt
07	Rheinland-Pfalz
07-A	Rheinland-Pfalz - Rahmenbedingungen
07-C	Rheinland-Pfalz - Frühkindliche Bildung
07-D	Rheinland-Pfalz - Allgemeinbildende Schulen
07-E	Rheinland-Pfalz - Berufliche Bildung
07-F	Rheinland-Pfalz - Hochschulen

Darstellung und Interpretation von Daten im Kommunalen Bildungsmonitoring

Startseite > Bundesländer > Tabellen

Datenangebot

→ Bundesländer

→ Tabellen

→ Merkmale

Mein Bildungsmonitoring

→ Meine Tabellen

→ Aufträge

→ Einstellungen

Kunden-Login

Nutzername

Passwort 

→ Neu registrieren

→ Passwort vergessen

→ Passwort ändern

Datei-Download



Anwendungsleitfaden
zum Aufbau eines
Kommunalen
Bildungsmonitorings

Tabellen

Verknüpfung mit: Statistik 07--D

Inhalt: Rheinland-Pfalz - Allgemeinbildende Schulen

Code ▲▼	Inhalt
RP-D06.1i	D6.1: Anzahl, Art und Trägerschaft der allgemeinbildenden Schulen
RP-D07.1i	D7.1: Schülerinnen und Schüler nach Schulart an allgemeinbildenden Schulen
RP-D09.1i	D9.1: Ausstattung mit Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen
RP-D11.1i	D11.1: Anteil der früh bzw. spät eingeschulten Kinder
RP-D12.1i	D12.1: Übergangsquote von der Grundschule auf weiterführende Schulen
RP-D12.2i	D12.2: Übergangsquote von der Sekundarstufe I auf Sekundarstufe II
RP-D12.3i	D12.3: Quote der Schulartwechsel in den Klassenstufen 7 bis 9
RP-D12.4ai	D12.4a: Quote der Übergänge von allgemeinen Schulen an Förderschulen
RP-D12.4bi	D12.4b: Quote der Übergänge von Förderschulen an allgemeine Schulen
RP-D13.1i	D13.1: Anzahl der Klassenwiederholungen
RP-D15.2i	D15.2: Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss der Sekundarstufe I

zurück



Darstellung und Interpretation von Daten im Kommunalen Bildungsmonitoring

D12.1: Übergangsquote von der Grundschule auf weiterführende Schulen

Rheinland-Pfalz - Allgemeinbildende Schulen

Kreise, kreisfreie Städte und Land				Zugänge v. Grundschulabsolv. in 5. Kl. (absolut)	Schulart (allgemeinbildend)								
						Gymnasien		Realschulen plus		Integrierte Gesamtschulen		Förderschulen	
						Zugänge v. Grundschulabsolv. in 5. Kl. (absolut)		Zugänge v. Grundschulabsolv. in 5. Kl. (absolut)		Zugänge v. Grundschulabsolv. in 5. Kl. (absolut)		Zugänge v. Grundschulabsolv. in 5. Kl. (absolut)	
				Anzahl		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2013/14													
07	Rheinland-Pfalz	männlich	Insgesamt	17642	7417	42,0	6776	38,4	3108	17,6	129	0,7	
		weiblich	Insgesamt	16949	7877	46,5	5567	32,8	2857	16,9	77	0,5	
		Insgesamt	Insgesamt	34591	15294	44,2	12343	35,7	5965	17,2	206	0,6	
07133	Bad Kreuznach, Landkreis	männlich	Insgesamt	741	300	40,5	272	36,7	102	13,8	3	0,4	
		weiblich	Insgesamt	721	320	44,4	208	28,8	115	16,0	6	0,8	
		Insgesamt	Insgesamt	1462	620	42,4	480	32,8	217	14,8	9	0,6	
07315	Mainz, Kreisfreie Stadt	männlich	Insgesamt	940	561	59,7	166	17,7	186	19,8	-	-	
		weiblich	Insgesamt	882	529	60,0	151	17,1	202	22,9	-	-	
		Insgesamt	Insgesamt	1822	1090	59,8	317	17,4	388	21,3	-	-	

Die Daten stammen aus der 'Zugangsstatistik' des jeweiligen Schuljahres.

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz Bad Ems
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Stand: 20.04.2015 / 14:39:50



Darstellung und Interpretation von Daten im Kommunalen Bildungsmonitoring

- Grundanliegen der Kommunalen Bildungsdatenbank
 - Flächendeckende Datenbereitstellung zentraler Kennzahlen für den Bildungsbereich für alle Landkreise und kreisfreien Städte als Zielgruppe
 - Berücksichtigung von Landesspezifika
 - Einfacher Datenzugang und Datenabruf
 - Bereitstellung weiterer Information (Theorie, Methodik)



Darstellung und Interpretation von Daten im Kommunalen Bildungsmonitoring

- Das Kapitel G des Anwendungsleitfadens basiert weitgehend auf der Volkshochschulstatistik
- Daten liegen bundesweit auf Gemeindeebene vor
- Jährliche Erhebung
- Enthält Informationen über Personal, Finanzierung, Bildungsteilnahme, Veranstaltungen, Prüfungen, Zielgruppen, Alter und Geschlecht der Teilnehmenden
- Veröffentlichung der Daten teilweise zustimmungspflichtig



Darstellung und Interpretation von Daten im Kommunalen Bildungsmonitoring

- Weitere Datenquellen zur Weiterbildung
 - Kammern (Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern, Industrie- und Handelskammern)
 - Öffentlich geförderte Einrichtungen (z.B. Museen, Bibliotheken, Familienzentren, Musik- und Kunstschulen)
 - Kirchliche Bildungseinrichtungen (z.B. Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung)
 - Einrichtungen der Gewerkschaften/ gewerkschaftsnahe Einrichtungen (z.B. Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben)
 - Einrichtung einer politischen Partei oder Stiftung
 - Verbände (z.B. Wuppertaler Kreis)



Darstellung und Interpretation von Daten im Kommunalen Bildungsmonitoring

- Umfangreicher Datenbestand für ein Kommunales Bildungsmonitoring ist vorhanden
- Kommunales Bildungsmonitoring muss sich dabei auf eine Vielzahl von Datenangeboten und Datenquellen stützen
- Zahlreiche Daten liegen auch in der eigenen Kommune vor und können entsprechend genutzt werden
- Eigene Datenerhebungen



Möglichkeiten und Herausforderungen eines kommunalen Bildungsmonitorings

- Zentrale Herausforderungen für ein kommunales Bildungsmonitoring
 - Klärung von Begrifflichkeiten/Definitionen sowie normativen und bildungspolitischen Zielsetzungen im Vorfeld
 - Umfassende Kenntnisse über Rahmenbedingungen vor Ort
 - Operationalisierung der Erkenntnisinteressen und Problemlagen in Kennzahlen und Indikatoren
 - Fundierte Kenntnisse hinsichtlich Datenverfügbarkeit, Datenschutz und Dateninterpretation



Möglichkeiten und Herausforderungen eines kommunalen Bildungsmonitorings

- Einsetzen von verschiedenen Produktformen eines Monitorings
 - Bildungsberichte
 - Thematische Analysen
 - Kurzanalysen
 - Adhoc-Auswertungen
 - Internetauftritte/IT-Instrumente



Möglichkeiten und Herausforderungen eines kommunalen Bildungsmonitorings

- Kommunales Bildungsmonitoring mit einer Kernfunktion für Kommunikation komplexer Sachverhalte im Rahmen eines datenbasierten Bildungsmanagement
 - ... liefert zentrale Informationen für zahlreiche kommunalpolitische Entscheidungsprozesse
 - ... durch transparente und verständliche Methodik nachvollziehbar und empirisch abgesichert
 - ... zur Darstellung von Entwicklungslinien und Zielerreichungsgraden fortschreibbar
 - an neue Fragestellungen und methodische Kenntnisse anpassbar...



Unterstützungsleistungen

- Theoretische Grundlagen und empirische Basis für den Einstieg in ein kommunales Bildungsmonitoring sind gegeben
- Beide Aspekte werden stetig erweitert und ausgebaut
- Überarbeitung des Anwendungsleitfadens, Aktualisierung und Erweiterung der Kommunalen Bildungsdatenbank
- Im Hinblick auf alle datenrelevanten Themen wie Datenverfügbarkeit, Datenschutz, Dateninterpretation, Operationalisierung, Methodik und Datenerhebung steht die amtliche Statistik beratend zur Seite
- Beratung bei der Konzipierung und Durchführung eigener Datenerhebungen

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Kevin Saar
Kevin.Saar@destatis.de/ 0611 75-3266
Christina Weiß
weiss@die-bonn.de/ 0228 3294-331
Christoph Fischer
Christoph.Fischer@stala.bwl.de/ 0711 641-2651

